



Federführung: Fachbereich Jugend und Soziales
Beteiligte(r): Fachbereich Finanzen und Beteiligungen
Fachbereich Stadtentwicklung
Fachbereich Umwelt und Bauen
Auskunft erteilt: Herr Essmeier
Telefon: 02521 29-430

Vorlage

2016/0169
öffentlich

Erweiterung und Ausbau des Jugendtreffs "Altes E-Werk" Konzept der zukünftigen Nutzung

Antrag der FWG-Fraktion vom 19. März 2016

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien
06.09.2016 Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

Das Konzept zur Ausrichtung des Jugendtreffs „Altes E-Werk“ wird mit folgenden Eckpunkten beschlossen:

- Weiterentwicklung der Ausrichtung der Einrichtung in sozio-kultureller Hinsicht zur Stärkung der innerstädtischen Infrastruktur
- Vernetzung der unterschiedlicher örtlichen Interessen und lokaler Akteure
- Aufbau neuer und Verstärkung bestehender Kooperationen

Kosten/Folgekosten

Die Kosten für die Erweiterung und den Ausbau des Jugendtreffs Altes E-Werk werden im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2017 im Detail beziffert.

Finanzierung

Bei der Investitionsmaßnahme 00050007 – Hochbau Jugendtreff „Altes E-Werk“ – sind unter dem Produktkonto 060502.785100 – Auszahlung für Hochbaumaßnahmen FD 65 – im Haushaltsplanentwurf 2017 für 2017 435.000 Euro und für 2018 85.000 Euro (diese mit einer Verpflichtungsermächtigung) veranschlagt. Für die Ausstattung der neuen Räumlichkeiten ist für 2018 ein Ansatz von 110.000 Euro bei den Produktkonten 060502.783108/783109 – Betriebs- und Geschäftsausstattung > 410 Euro und 60 bis 410 Euro – vorgesehen. Insgesamt entstehen Bau- und Einrichtungskosten in Höhe von 630.000 Euro.

Unter dem Produktkonto 060502.681100 – Investitionszuwendungen vom Land – bei der vorgenannten Investitionsmaßnahme werden Landeszuweisungen in Höhe von insgesamt 70 Prozent der Bau- und Einrichtungskosten erwartet. Im Haushaltsplanentwurf 2017 sind

für das Jahr 2017 420.000 Euro und für 2018 21.000 Euro eingeplant. Insgesamt wurden Landeszuweisungen von 441.000 Euro bewilligt.

Begründung:

Rechtsgrundlagen

Die Förderung erfolgt auf der Grundlage des Sonderprogramms Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen (Förderrichtlinie Stadterneuerung 2008 –FRL) und des Erlasses des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr vom 18. März 2016 (Aktenzeichen VA 1 – 42.00).

Demografischer Wandel

Besondere Aspekte des demografischen Wandels sind nicht zu berücksichtigen. Die Neuausrichtung des Jugendtreffs wird sich künftig an allen Generationen und Bevölkerungsgruppen des Quartiers „Innenstadt“ orientieren.

Erläuterungen

Mit dem Beschluss des Rates der Stadt Beckum vom 25. Februar 2016 wurde im Rahmen des angeführten Programms beantragt, die Erweiterung und den Ausbau des Jugendtreffs „Altes E-Werk“ umzusetzen. Die Inhalte des Projektes wurden bereits im Rahmen des Antragsverfahrens in der Vorlage 2016/0021 – Projektauftrag „Hilfe im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen“, Bewerbung um Fördermittel für die Erweiterung und den Ausbau des Jugendtreffs „Altes E-Werk“ – eingehend erläutert. Auf den Inhalt der Vorlage wird an dieser Stelle verwiesen.

Maßgeblich für die Bewilligung der Mittel waren die Aussagen zur Weiterentwicklung und Ausrichtung der Einrichtung in der Zukunft. Grundlage hierzu ist das Integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept „Innenstadt Beckum“ aus dem Jahr 2012. Dieses hat insbesondere die Weiterentwicklung der Sozio-Kulturellen Vielfalt der innerstädtischen Infrastruktur beschrieben. In dem Konzept wird unter anderem der Ausbau des Jugendtreffs „Altes E-Werk“ zu einem multifunktional nutzbaren, sozio-kulturellen Zentrum dargestellt und angestrebt. Dieses Zentrum soll allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Beckum als ein flexibel nutzbares Raumangebot zur Verfügung stehen, ohne bestehende Angebote zu beeinträchtigen.

Schon bislang werden die Angebote im Jugendtreff „Altes E-Werk“ von vielen Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Nationen sehr gut angenommen. Es ist in den vorhandenen Räumlichkeiten jedoch nur eingeschränkt möglich, den Nachfragen der Kinder und Jugendlichen zu entsprechen. Eine multifunktionale Nutzung ist unter den gegebenen Umständen nicht möglich.

Durch die Weiterentwicklung des Angebotes sollen zusätzliche Räume zur Gruppenarbeit genutzt werden können. Darüber hinaus werden durch weitere, größere Räume Möglichkeiten geschaffen, soziale Trainingskurse, Tanzworkshops et cetera anzubieten. Die geplante multifunktionale Gestaltung der Räumlichkeiten eröffnet auch anderen Nutzergruppen weitere Perspektiven.

In Zukunft kommt dem Standort „Innenstadt“ und hier insbesondere den zugewiesenen Flüchtlingen im Stadtgebiet eine besondere Bedeutung zu. Schon jetzt leben im Ortsteil Beckum Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien aus folgenden Altersgruppen:

- 3 bis 6 Jahre	31
- 6 bis 10 Jahre	45
- 10 bis 14 Jahre	22
- 14 bis unter 18 Jahre	23
- Gesamt:	121

Zu beachten ist in diesem Kontext der Anstieg der Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt, vom 1. Januar 2015 mit einem Bevölkerungsanteil von circa 8,5 Prozent zum 31. Dezember 2015 mit einem Anteil von nunmehr 10,5 Prozent. Hier wird die Flüchtlingszuwanderung deutlich sichtbar.

Hier kommt dem „Alten E-Werk“ als zentrale Anlaufstelle zur Bereitstellung von Betreuungs- und Freizeitangeboten für diese Klientel künftig sicherlich eine besondere Bedeutung zu. Schon jetzt ist es vom Zuschnitt und den Angeboten besonders geeignet. Die Lage zu bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen wie der Volkshochschule Beckum-Wadersloh, dem Theater der Kulturinitiative Filou e. V., dem Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Beckum e. V. sowie dem Treffpunkt einer Institution für Menschen mit Behinderungen, der „Alten Gärtnerei“, unterstreichen die zentrale Bedeutung dieses Hauses und den notwendigen Ausbau.

Mit der Weiterentwicklung des Standortes soll darüber hinaus die Quartiersentwicklung „Innenstadt Beckum“ gefördert werden.

Über ein, im Jahre 2015 initiiertes und gefördertes Bundesprojekt „Anlaufstellen“, wurde das Quartier „Beckumer Innenstadt“ bereits einer besonderen Betrachtung unterzogen. Hier sollen neben der Nutzung durch Kinder und Jugendliche auch den anderen Generationen im Quartier Begegnungsmöglichkeiten eröffnet werden. Bis dato wird der Jugendtreff für die Kinder und Jugendlichen erst in den Nachmittagsstunden geöffnet. Durch die Multifunktionalität der Räume kann das Angebot auch zu anderen Zeiten genutzt werden.

Ein Büro für ein noch zu konzeptionierendes Quartiersmanagement soll bereitgestellt werden. Projektidee ist dabei, die vorhandenen Strukturen, die sich aus Angeboten der Kirchengemeinde oder auch des Beckumer Mehrgenerationenhauses heraus abbilden, mit einzubeziehen.

Auf dieses Projekt kann durch die bauliche Weiterentwicklung im Rahmen dieses Programms nahezu ideal aufgesetzt werden und die Quartiersentwicklung, nicht nur in Bezug auf die Flüchtlingsproblematik, vorangetrieben werden. Die künftige Vorhaltung eines Stadtteil- oder Quartiersbüros ist hier anzustreben. Hier ergibt sich ebenfalls die Synergie durch die bereits oben erwähnten Anbindungen und Einbeziehung der bestehenden, überwiegend ehrenamtlich organisierten Strukturen.

Dieses Quartiersmanagement kann anfangs durch die Projektmittel initiiert und nachhaltig durch das vorhandene Personal abgesichert werden. Die zukünftige Ausrichtung der Arbeit konzentriert sich dann nicht mehr nur auf die Kinder- und Jugendarbeit, sondern wird sich zu einem klassischen Quartiersmanagement entwickeln.

Fazit

Die originären Ziele eines Quartiersmanagements

- Aufwertung, Verbesserung und Stabilisierung der Lebensbedingungen im Quartier
- Aktivierung der Bewohnerschaft zur Beteiligung am Entwicklungsprozess des Gebietes
- Vernetzung der unterschiedlichen Interessengruppen und lokalen Akteure
- Aufbau neuer und Verstärkung von bestehenden Kooperationen
- Ansprechpartner vor Ort

können hier idealerweise zusammengeführt und koordiniert werden.

Mit der Umsetzung dieser Ziele und der Implementierung in eine neue konzeptionelle Ausrichtung des Quartiersmittelpunktes „Altes E-Werk“ befasst sich eine entsprechende Planungsgruppe.

Die FWG-Fraktion wies im Rahmen des Antrags vom 19. März 2016 auf eine angemessene Würdigung und Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Kinder- und Jugendbefragung im Rahmen der Neukonzeptionierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hin (siehe Anlage). Ebenso wird eine Bürgerbeteiligung hinsichtlich der konzeptionellen Ausrichtung des Jugendtreffs „Alten E-Werk“ eingefordert. Die Arbeitsgruppe "Konzeptionelle Ausrichtung Altes E-Werk" hat beide Aspekte in ihren Planungen berücksichtigt und das Verfahren zur Bürgerbeteiligung wird in der Sitzung vorgestellt.

Anlage(n):

Antrag der FWG-Fraktion vom 19. März 2016